

Editorial: SEMINAR 4/2024

13624

Schlagworte: Editorial; Lehrkräftebildung; Grundschule; SEMINAR
Zitiervorschlag: Meyer, Hilbert & Dohnicht, Jörg (2024). Editorial:
SEMINAR 4/2024. SEMINAR, 30(4), 5-7. Bielefeld: wbv Publikation.
<https://doi.org/10.3278/SEM2404W001>

Herausforderungen
und Perspektiven
der Grundschule



E-Journal Einzelbeitrag
von: Hilbert Meyer, Jörg Dohnicht

Editorial
SEMINAR 4/2024

aus: Herausforderungen und Perspektiven der Grundschule
(SEM2404W)
Erscheinungsjahr: 2024
Seiten: 5 - 7
DOI: 10.3278/SEM2404W001

Editorial

Grundschulspezifische Fragen sind in dieser Zeitschrift in den letzten Jahren ein wenig zu kurz gekommen. Deshalb hat die Redaktion mit dem bak-Lehrerbildung entschieden, ein Heft nur zu diesem Schwerpunktthema vorzulegen.

Die gerade 100 Jahre alt gewordene Grundschule nimmt alle Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs auf und legt die Grundlagen für alle nachfolgenden Bildungsgänge. Sie ist in Deutschland die einzige integrativ arbeitende Schulform, die flächendeckend eingeführt ist. Daraus erwachsen Chancen, die zu nutzen sind, aber auch erhebliche Belastungen, die von den Grundschullehrerinnen und -lehrern und auch von den Referendarinnen und Referendaren bewältigt werden müssen. Wir nennen nur vier Herausforderungen: Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler nimmt überall zu, ein Ende dieser Entwicklung ist nicht in Sicht; dies erfordert eine Öffnung des Unterrichts und eine Didaktik der Vielfalt. Der Unterricht muss seit 2008 in Deutschland auf allen Schulstufen inklusiv gestaltet werden; die Grundschule stellt sich diesem Anspruch. Alle Schülerinnen und Schüler sollen lernen, was demokratische Teilhabe ist; das gelingt aber nur, wenn schon in der Grundschule ein breites Fundament an Respekt, Anerkennung und Fähigkeit zum Perspektivenwechsel gelegt wird. Und ganz nebenbei sollen die drei Grundtechniken vermittelt und eine erste Einführung in verantwortliche Nutzung digitaler Medien gegeben werden.

Das Heft kann und will keinen Gesamtüberblick über den aktuellen Zustand der Grundschule in Theorie und Praxis liefern. Das wäre vermessen. Vielmehr geht es darum, in einem bunten Bilderbogen einige *Leistungen und Herausforderungen* zu skizzieren, die den Alltag der Grundschularbeit bestimmen:

- Im einleitenden Beitrag von Hans Brügelmann werden Leistungen und Herausforderungen systematisch gefasst, historisch eingeordnet und in der gebotenen Kürze empirisch gestützt.
- Ruth Hoffmann-Erz zeigt, wie wichtig es ist, den Leselehrgang fachwissenschaftlich abzusichern.
- Ein „heißes Eisen“ bildet die von Gerlinde Lenke und Alexandra Merkert empirisch bearbeitete Frage, ob die Diagnosekompetenz der Lehrerinnen und Lehrer ausreichend entwickelt ist.
- Lisa Bender, Laura Hotz und Alexander Renkl diskutieren, was Grundschullehrerinnen und -lehrer über Dyskalkulie tatsächlich wissen und was sie wissen sollten, um gut diagnostizieren zu können und dann auch angemessene didaktische Konsequenzen zu ziehen.

Ein großer Teil der in diesen Beiträgen referierten Forschungsbefunde gilt übrigens für jede Altersstufe, also auch für die Sekundarstufen I und II.

Einen zweiten Schwerpunkt bildet die *Schul- und Unterrichtsentwicklung* im Primarbereich:

- Im Beitrag von Edgar Bohn, dem früheren Leiter der Anne-Frank-Grundschule Freiburg, wird gezeigt, wie Schul- und Unterrichtswicklung partizipativ gestaltet werden und dann auch erfolgreich verlaufen kann.
- Sarah-Fay Koesling, Leiterin der Grundstufe an der Modernen Schule Hamburg, beschreibt, wie sie von Klasse 1 an Schritt für Schritt das Fundament für eine demokratische Haltung ihrer Schülerinnen und Schüler aufbaut.
- Franziska Reinisch, Dorthe Behrens und Till-Sebastian Idel aus Oldenburg skizzieren die Hürden einer digital gestützten Schulentwicklung.

Um guten Grundschulunterricht geben zu können, brauchen die Lehrerinnen und Lehrer eine gründliche Ausbildung, viel Fortbildung und vor allem ausreichende Handlungsspielräume für selbstgesteuertes Arbeiten. Es wäre ein Widerspruch in sich, wenn die Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler zur Mündigkeit führen sollen, aber selbst unmündig gehalten werden. Das sollte sich dann auch in der *Ausbildungspraxis der Studienseminare* zeigen. Dazu gibt es vier Beiträge, die sicherlich auch Impulse für die Entwicklung der Sek-I- und Sek-II-Studienseminare geben können:

- Mechthild Bölting und Claudia Neuburg beschreiben, welchen Transformationsprozess ihr Bonner Grundschulseminar durchgemacht hat, um die Selbstregulationskräfte der Referendar:innen konsequent herauszufordern.
- Susanne Wöller, Annett Mathea-Kreuter und Andreas Grajek berichten über ihren Dresdner Modellversuch zur Verzahnung von Erster und Zweiter Phase am Beispiel offener Mathematikaufgaben.
- Frauke Groß und Torsten Wilcke zeigen, wie sie ihr Nürtinger Seminar für das Grundschullehramt nach den Prinzipien nachhaltiger Bildung (BNE) umgestaltet haben.
- Raphaela Porsch skizziert die spezifischen Herausforderungen, die Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger in das Grundschullehramt bewältigen müssen.

Das Heft endet mit einem Interview, das Jörg Dohnicht und Hilbert Meyer mit Annette Borgmann, Bianca Hehn und Charlotte Wilkens geführt haben. Während Frau Hehn und Frau Wilkens gut bezahlte Posten in der freien Wirtschaft aufgegeben haben, um Grundschullehrerinnen zu werden, ist Frau Borgmann den umgekehrten Weg gegangen und hat eine sichere Planstelle an einer Grundschule aufgegeben zugunsten einer Arbeit als Musiklehrerin und Fortbildnerin.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und merken an, dass alle Autorinnen und Autoren dankbar für Rückmeldungen jedweder Art sind.

Hilbert Meyer

Jörg Dohnicht

P.S. Aus redaktioneller Sicht sei ergänzend dankbar vermerkt, dass diese Ausgabe sehr von der Unterstützung durch die Seminarleitungen aus Baden-Württemberg, v. a. Susanne Doll, Nicole Kränkel-Schwarz, Ulrich Stoltenburg profitiert hat sowie von der Mithilfe von Carola Junghans und Daniela Worek.

Vor allem dankt die Redaktion Professor Hilbert Meyer für die hervorragende und hoch engagierte Mitwirkung beim Zustandekommen dieser Ausgabe, die sichtbar seine Handschrift trägt.

Schließlich: Das Team der Zeitschrift SEMINAR freut sich sehr, dass mit Daniela Worek eine sehr kompetente Nachfolgerin von Angelika Wolters für die Mitwirkung in der Redaktion gewonnen werden konnte. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit!